

6 Wie passen Stilmittel und Textfunktion zusammen?

Die Textfunktionen

Ein Text kann unterschiedliche **Funktionen** haben (die oft nicht in Reinkultur erscheinen):

- **erzählen** / den Leser unterhalten (z. B. anhand eines Romans)
- **informieren** / dem Leser Wissen vermitteln (z. B. in einem Reiseführer)
- **erklären** / dem Leser etwas verständlich machen (z. B. mit dieser Buchseite)
- **argumentieren** / den Leser zu einem Meinungsumschwung bewegen (z. B. mit einem Essay)
- **appellieren** / den Leser zum Handeln bewegen (z. B. mit einem Werbetext / einem Wahlplakat).

Die Textfunktion ermittelt man, indem man die Form des Textes untersucht, genauer:

- die **Perspektive** des Autors / Erzählers
→ Strategie 4
- die **Sprache** und den Ton des Textes
- die **Stilfiguren** (siehe unten).

Ein informativer Text gibt sich oft neutral, was Perspektive, Sprache und Ton angeht, im Gegensatz etwa zu argumentativen oder appellativen Texten.

On dit...

pour caractériser la langue :

- La langue est simple / familière / soutenue (*gehoben*) / recherchée / lyrique / pompeuse (*geschwollen*) / technique.
- Le texte contient un grand nombre de termes techniques / d'images / de métaphores / de figures de style.
- Un style sobre (*nüchtern*) / classique / vivant / original / imagé / maniéré (*affektiert*).

pour qualifier le « ton » d'un texte :

Le ton est neutre / décontracté (*locker*) / humoristique / ironique / agressif / didactique.

Die wichtigsten Stilfiguren

1. Um eine **Analogie** auszudrücken oder um einen Gedanken zu verbildlichen:
 - **Der Vergleich** (la comparaison): „*manger comme un cochon*“
 - **Die Metapher** (la métaphore) ist ein bildhafter Ausdruck ohne „comme“: „*le moteur franco-allemand*“.
 - **Die Personifikation** (la personnification): „*La France a peur*.“
2. Um einen Gedanken zu **verstärken**:
 - **Die Hyperbel** (l'hyperbole) drückt eine starke Übertreibung aus: „*le paradis des architectes du monde entier*.“
 - **Die Aufzählung** (l'énumération): „*Il y avait beaucoup de monde : des hommes, des femmes et des enfants*.“
 - **Die Anapher** (l'anaphore) ist die Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe am Anfang von Haupt- oder Nebensätzen: „*toujours aimer, toujours souffrir, toujours mourir*.“
 - **Die Steigerung** (la gradation) ist eine Aufzählung von Elementen mit steigender Wirkung: „*Il faudra des semaines, des mois, des années !*“
 - **Die Antithese** (l'antithèse) besteht aus zwei aufeinander folgenden Ausdrücken, die sich durch gegensätzlichen Sinn gegenseitig bekräftigen: „*prendre les armes de la paix*.“
3. Um das Gemeinte **abzuschwächen** (z. B. um ironisch zu sein):
 - **Die Litotes** (la litote) ist das Gegenteil der Übertreibung: „*Cette idée n'est pas bête*“ (= elle est bonne).
 - **Der Euphemismus** (l'euphémisme) ist ein beschönigender Begriff, der ein als hart oder schockierend angesehenes Wort ersetzt: „*dans un français très approximatif*“ (= en mauvais français).
4. Sonstige:
 - **Die Antiphrase** (l'antiphrase) drückt durch Ironie das Gegenteil von dem aus, was man meint (durch den Kontext bleibt die eigentliche Meinung des Autors aber erkennbar): „*C'est du joli !*“ (= Ce n'est pas joli).
 - **Die rhetorische Frage** (la question rhétorique) ist eine Frage deren Antwort bereits bekannt ist. Sie dient dazu, den Leser stärker einzubeziehen: „*Est-ce ma faute si je n'aime pas travailler ?*“